



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Sozialisten

Hille, Peter

Leipzig, 1887

Rentiersgedanken

urn:nbn:de:hbz:466:1-29117

wegen ihrer freiheitlichen Unscheinbarkeit auf Grund ihres guten Willens hin, glaubte entschuldigen zu müssen, war gar zu köstlich.

Auch Domela Nieuwenhuis, der Singschwan des holländischen Sozialismus trug einen Christuskopf schmachkend und sprach französisch. Draußen aber an der Messeite hörte sichs an, als wenn Steine herabfielen im Steinbruch. Das waren die Pferde, welche hiermit bescheiden andeuten wollten, daß die gestellte Frist abgelaufen sei, und daß man jetzt endlich zu Ende kommen möchte.

Diese Tiere! Mit ihrer vertraulichen Unverschämtheit an die fortgeschrittensten Gedanken fortgeschrittenster Menschen zu rühren!

Noch zuletzt wie ein Vollmond der Freiheit leuchtete hoch oben Bradlaug's schweißige Stirn.

Jetzt auch bewegte er sich, er tauchte etwas unter, fand dann aber nach der letzten Stufe der Treppe seine ebene Bahn wieder.

Rentiersgedanken.

Eigentlich sind Homer, Aeschylos, Shakespeare, Göthe und noch allererste ein trostreich Gegenzeichen gegen die in engerem Kreise wahrnehmbare Erscheinung,

daß jede Niederträchtigkeit, wenn sie nur bedeutend genug ist, die Lebensdauer der Häßlichen hat.

Die Konsequenz der Welt, dieser Bastion des Unsinns, die nun schon so viel belagert ist, kommt daher, daß jeder nur einen flüchtigen Blick thut, oder eigentlich gar keinen Blick, sondern nur dort, wo er nie gewesen ist, etwas vermutet. Kommt dann der Vorurteilsbrecher und zeigt dem Publikus, im Schweiß seines Angesichts noch feuchend, wie es doch ganz anders sei, dann nimmt dieser seinen Zwicker: „Ach ja — Es scheint ja so. Danke sehr!“

Aber das nächste Mal rechnet Publikus doch wieder mit dem alten Faktor.

Er hat kein Interesse am Richtigen. Ja, seine Cigarre, seinen Skat tangiert das nicht.

Alle Wissenschaften werden zuletzt in ein dunkles Reservoir geleitet, wo sie im Limbus der Elemente ruhen.

Manchmal sitzt unser Wesen weit, manchmal nahe.

Bisweilen mitten in unserer Bemerkung. Deshalb sind wir oft so verschieden. Das Schlimmste ist in den wenigsten Fällen wir selbst.

Das Leben — darin sitzen alle richtigen Stücke, müssen aber aus den so viel verkehrten herausgeschlagen werden.

Einige erscheinen mehr durch's Leben hindurchgezogen, als hindurchgegangen: Diese letzteren

A haben Männlichkeit, die eine Seele im Jägeranzuge ist.

A Zu Empörungen müßte man ganz besonders organisiert sein, müßte Empörungsmuskeln, nicht bloß Anwandlungen und die grimme Beschaulichkeit des Löwen haben.

Diese kostbaren Eigenschaften, wenn wir die besäßen!

A Sonderbar, daß der Mensch eher die Karrikatur hat, als das Richtige. Noch hat sich die Liebe nicht eingestellt, da ist auch schon ihre abscheuliche Frage da, die Prostitution heißt.

Eine Neigung, eine Gewohnheit haben wir während unseres Lebens gewöhnlich ausgeputzt, wie den Teller mit dem Leibgericht.

Der Idealstaat.

„Ein Netz von Föderationen, Föderationen, die aber das Resultat freier Gesellschaftsverträge, und nicht staatlicher Bevormundung und Regierung sind, hält das Ganze umschlungen.“

„Also zappeln die Fische im Netze.“

Der Begeisterte sah hilflos aus, als der alte Huschen, der heute mal faustisch war, ihn so unterbrach. Wo man gestreichelt sein will, einen Schlag!